

Der Winter nimbt seinen Anfang wann die Sonne auff's weiteste von
unserem Mittel-Puncto gegen Mittag gekommen, / da sie sich fort
hin wieder zu uns lencket / und nach dem kürzesten Tage die Tage
wieder beginnen länger zu werden. Der Ort / wo sich die Sonne alsdenn
befindet / wird der Anfang des Steinbocks genemmet. Dieses mahl ge-
schicht solcher Eintritt der Sonnen in den Steinbock den 20. Decembr. Neuen
Kalenders / umb 7. Uhr 49. Min. nach Mittage / im Breslauischen Hori-
zont zu verstehen.

Betrachten wir die Aspecten / welche diesen Winter über gefallen / so
dauert mich / wir werden keinen so gar strengen Winter haben. Gott
gabs es! Denn der Anfang ist bis um das Mittel des Januars mehrens-
theils leidlich / darnach vermehret sich zwar die Kälte / aber der Frost und
Schnee lassen bald nach / und ob es wol nicht gar thauet / so ist's doch ziem-
lich leidlich / und so es denen Aspecten nachgehen sol / so haben wir einen ges-
linden Winter zu hoffen. Ein mehrers wird aus folgender Special-Wit-
terung zu sehen seyn:

Der Volle Mond am 27. Decembr. 1692. hat keine starcke Aspecten / vermuthet
derowegen eine gewöhnliche Winter-Kälte / der Jahrs-Zeit gemäß.

Das letzte Viertel am 30. Decembr. fährt noch immer mit solcher ordentlichen
Winter-Kälte fort / die nicht so gar hefftig ist. Glückliche Zeit wird anges-
deutet.

Der Neue Mond oder Januer-Schein / am 6. Januar. scheint ebenfalls mit vor-
riger leidlicher Witterung noch beständig anzuhalten / und sich der Jahrs-Zeit gemäß
zu bezeugen. Uneinigkeit kömmt auch wol unser die besten Freunde: Aber wer
klug ist / lässet sie nicht einnisteln.

Das Erste Viertel am 14. Jan. hat Neigung zu hartem Frost und Schnee. Schwanz-
gern gefährlich. Kalte Flüsse und Fieber ereignen sich.

Der volle Mond am 22. Jan. ist schon wieder leidlicher / wiewol nicht gar ohne
Frost und Schnee.

Das Letzte Viertel am 28. Jan. bringt angenehmen Sonnen-Schein / und im Tag
gelinde Wetter. Hernach bleibt es zwar gelinde / es wird aber stürmisch. Der Hima-
mel gibt gute Friedens-Blicke.

Der Neue Mond oder Horn-Schein am 5. Febr. deutet auff ziemlich harten
Frost / ist sonst still und mehrentheils trocken. Zuletzt schneyet es.

Das Erste Viertel am 13. Febr. hat keine sonderliche starcke Aspecten / daher
vermuthet ich eine gemeine ordentliche Winter-Witterung / also / wie es diese Jahrs-
Zeit erfordert.

Der Volle Mond am 20. Febr. lässet sich gar kein Frühlingsch an / bringt meho-
rentheils warm und trocken Wetter / wiewol es auch ziemlich stürmisch dabey ist. List
gedencket die gute Vertraulichkeit / so zwischen hohen Häuptern ist ge-
stiffet wird / zu zerstören. Gott wehredem Stöhrnfried! Das